

Flat Tax einführen

Steuersystem Aargau beschliesst Standesinitiative

Der Aargau will eine Standesinitiative für ein einfaches Steuersystem (Flat Tax) nach Bern schicken. Ein Antrag der FDP-Fraktion auf Direktbeschluss wurde am Dienstag vom Grossen Rat mit 97 gegen 65 Stimmen gutgeheissen.

Nach dem Willen des Aargauer Kantonsparlamentes sollen die eidgenössischen Räte aufgefordert werden, die Rechtsgrundlagen für eine Einheitssteuer (Flat Tax) zu schaffen. Damit soll für Unternehmen eine Cashflow-Steuer, für private Haushalte eine Steuer auf Löhne, Gehälter und Pensionen erhoben werden.

Die Besteuerung von Zinsen und anderen Vermögenserträgen soll entfallen. Die Flat Tax sei ein einfaches und transparentes Steuersystem, das leicht verständlich sei und viele Nachteile eliminiere. Der Wegfall vieler Abzugsmöglichkeiten bringe Firmen und Verwaltung zudem gewaltige Einsparungen im administrativen Bereich, wurde argumentiert. Einhellig unterstützt wurde der Antrag auf Direktbeschluss von FDP und SVP. Obwohl SP, CVP und EVP eine grundsätzliche Änderung im heutigen Steuersystem begrüsst, lehnten sie die Standesinitiative ab.

Die Flat Tax entlaste die Spitzenverdiener und schaffe das progressive Steuersystem ab - dies sei sozial ungerecht, argumentierte die SP. Die CVP sah die laufende Steuerreform gefährdet und wollte zuerst Genaueres über Vor- und Nachteile der Flat Tax wissen.

Bereits Anfang Februar hatte der Solothurner Kantonsrat eine Standesinitiative gleichen Inhalts gutgeheissen. Diese kam ebenfalls von der FDP. Anders als die Aargauer SVP, war die SVP Solothurn dagegen.

Die Einführung der Flat Tax ist letztes Jahr bereits von Bundesrat Rudolf Merz und vom Journalisten Markus Schneider in die Diskussion geworfen worden. Die Reaktionen darauf fielen geteilt aus. Die Berner Nationalrätin Margret Kiener Nellen (SP) etwa kam zum Schluss: «Bei genauer Betrachtung kommt die Flat Tax ziemlich flach heraus.» (sda, uz)